(X 2018999)

Yc 1473

Wahre Abbildung
Der Grimmigen
Zorn- und Feuer-Ruthe/
Wormit der
GERECHTE GOTT/
Nach seinem
Väterlichen Verhängnis/
Den Flecken
Calwitz in Meissen/
Am letzten Hornungs-Tage
Dieses
1668sten Jahres/
Unversehens
Deß Nachts zwischen 9. und 10. Uhr.
Andern
Zum Beyspiel
Mercklich gezüchtiget/
Durch eine einfältige Predige
In der Filial-Kirchen zu Malckwitz
Seinen geliebten Pfarrkindern/
Zu wahrer Buße/
Nothwendiger Lehre
Und kräfftigem Troste
Zu Gemüthe geführet
Von
Melchiore Gerlachio, Zittaviâ Lusato,
Damals zugleich mit abgebrandten Pfarrern daselbsten.

Freiberg/ bey George Beuthern.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

I. N. D. N. I. C. A.

Feuer-Predigt.

DAs walte der Gerechte und Barmhertzige GOTT von Himmel / welcher uns zwar nach seiner gestrengen Gerechtigkeit / unserer überhäuften Sünden wegen / mit seiner Grimmigen Zorn- und Feuer-Ruthe / alß seine Ungehorsame Kinder / ernstlich gestraffet / doch aber in / und nach der Straffe / wenn wir uns von Grund des Hertzens zu ihm bekehren / und umb Gnade demütig bitten werden / Väterlich tröſten / in seinem Göttlichen Schutz wiederumb treulich auff- und annehmen / und an Leib und Seele gnädigst helffen / und erqvicken will / der sey so wohl vor seine Gerechtigkeit / als Barmhertzigkeit von uns / und der gantzen werthen Christenheit / hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

Vorbereitung.

ANdächtige / auch theils hertzlich betrübte / und mitleidende Hertzen. Heute vor acht Tagen solten wir in diesem Gottes Hause und Filial-Kirchen allhier zu Malckwitz feyerlich begehen den von der alten Lateinischen Kirchen genanten Sontag Lætare, oder Freuden-Sontag / daran wir uns über der wunderſüßen Gütte unsers HErrn JEsu Christi / daß er uns an Leib und Seele in dieser Welt-Wüsten so reichlich versorget / hertzinniglich hetten erfreuen sollen; Aber GOtt erbarme es! Er ist durch Göttliche Verhängnis ver-

wandelt worden in einen Sontag Tristare, oder Trauer Sontag in Ansehung / verwiechene Nacht vor acht Tagen zwischen 9. und 10. Uhren bey einem wüttenden und reißenden Sturmwinde / eine erschreckliche Feuers-Brunst bey unser Haupt Kirchen im Flecken Calwitz unvermuthet entstanden / wodurch in einer vierthel Stunde der halbe Flecken / in die 50. auffgerichtete Gebäude an Häusern / Scheunen und Ställen / nebenst der schönen Kirchen / Neuerbaueten Pfarr-Hause / Schule / auch endlich Ritter-Guthe Alt-Kötitz / darzu gehörigen Brauhause und Schäfferey / zu Grunde außgebrand / und im Rauch und Feuer auffgangen. Ach dencket doch ein wenig zurücke / O Ihr meinene Geliebten! War dieses nicht ein recht erschreckliches Gesichte / ein trauer-Spectacul und jämmerlicher Anblick! da sahe man auf einmahl so vieler ehrlicher Leute Wohnungen / Getreide / Vorrath / auch viel Viehe auff etliche 1000. werth / in voller Gluth und Feuer stehen / und in einem Huy verderben. Da sahe man die entblöseten Eltern mit ihren nacketen Kindern / als ihren besten Schätzen / dem wüten und toben des freßenden Feuers gar genaue entrinnen / und ihr elendes Leben Salviren. Ach! an diese übergroße elend- und betrübte Jammer-Nacht werden wir / und unsere Kinder / ja Kindes-Kinder offtmals / gedencken / und dieser Gefährligkeit nimmermehr vergeßen. Billich / Billich / O Ihr meine Geliebten! Erheben wir in solcher Betrachtung unsere Stimme / seufftzen und klagen mit dem Propheten Jerem: aus seinen Klag-Liedern am 4. Cap. **Der HERR hat seinen Grim vollbracht / Er hat seinen grimmigen Zorn außgeschüttet / er hat zu Zion (Calwitz) ein Feuer angestecket / das auch ihre Grundveste verzehret hat.** Aber nicht die von Brande verletzte Hertzen ferner zu betrüben / oder ihre in etwas bereit verharschte Hertzens-Wunde wieder auffzureißen / und derer Schmertzen zu vergröß-

größern / sondern vielmehr Euch / und mich selbsten / als nunmehro Arme in Grund verderbete / und durch den Brand an Gütern und im Hertzen sehr verletzte Leute / aus Gottes Wort kräfftiglich zu trösten / erscheine ich armer Unwürdiger Diener JEsu Christi vor des großen GOttes und euren Angesichte / iedoch nicht ohne Vergießung der Thränen / Euch nicht alleine zu trösten / sondern auch alle / so wohl ab- als unabgebrandte zu wahrer Bußfertigkeit / Christlicher Geduld / inbrünstigem Gebeth und hertzlicher Danckſagung ernſtlichen zu vermahnen. Damit nun unſere in dem Herrn vorgenommene Arbeit nicht möge vergeblich seyn / Sondern Göttlicher Allmacht zu hohen Ehren / uns aber allen zu nothwendigen Unterricht und kräfftigen Troſte gereiche / wollen wir mit ietzt aus Grund des Hertzens unſere Zungen und Stimmen erheben / den hochtröſtlichen Kirchen-Geſang: Warumb betrübſtu dich mein Hertz? andächtig ſingen / und darauff in wahren Glauben das Heilige Gebeth des HErrn ſprechen:

Vater unſer ꝛc.

Euere Chriſtliche Liebe wolle mit gebührender Ehrerbietung / und hertzlicher Andacht verleſen hören unſern vorgenommenen Brand-Text; welcher zu finden bey dem Eiferigen Buß-Prediger und Propheten Amos am 4. Cap. v. 11. und 12.

ICh kehrete etliche unter euch umb / wie GOTT Sodom und Gomorra umkehret / daß ihr waret wie ein Brand der aus dem Feuer gerißen wird / noch kehret ihr euch nicht

nicht zu mir / spricht der HERR. Darumb will ich dir weiter also thun Jsrael / und weil ich dir denn also thun will / so schicke dich Jsrael / und begegne deinem GOTT.

Eingang.

KOmmet / wir wollen wieder zum Herrn / denn er hat uns zerrißen / er wird uns auch heilen / Er hat uns geschlagen / er wird uns auch verbinden. Also vermahnet der Beistreiche Prophet Hosea das Jsraelitische Volck / in seiner Weißsagung am 6. v. 1/2. Diese Prophetische Vermahnung wird von den Außlegern nicht auff einerley Art verstanden. Rabbi Salomon, nebenst seinen verblendeten Jüden / verstehet Sie von ihrer leiblichen Gefängnis / und Dienstbarkeit / wie auch vergeblich-verhoffter Erlösung durch ihren vermeinten irrdischen Messiam. Cyprianus, Lactantius, Anshelmus, Hieronymus, und andere / verstehen Sie in sensu figurato, oder bedeutlichen Verstande / von dem heiligen Leiden / Sterben / und Aufferstehung unsers Herrn und Heylandes JEsu Christi / welchen zwar der Himmlische Vater / umb dieser unser auff Jhn geworffenen Sünde willen / zerrißen und zerschlagen / habe ihn aber durch seine Siegreiche Aufferstehung nach dreyen Tagen wieder geheilet und auffgerichtet.

Die meisten verstehen diese Worte von der Jsraelitischen Buße und Bekehrung / worzu sie der Prophet in diesem / und andern Capiteln gantz ernstlichen anmahnet. Es begreiffen aber diese schöne Worte in sich

1. Propheticam adhortationem, eine Prophetische Vermahnung. **Kommet / wir wollen wieder zum HErrn.** Diese Worte redet der HErr zu dem Jsraelitischen Volcke / und führet ihm zweyerley zu Gemüthe.

I. Populi seceſſum, des Volcks Abfall; Das wiederkommen deutet ein abweichen an / dadurch das Volck Jſrael müste durch die Sünde von GOTT abgewichen seyn. Was waren das vor Sünden? Das war die greuliche und abscheuliche Sünde der Abgötterey. Es hatte der durch Aufruhr erwehlete König Jerobeam den wahren GOTT Jſraelis verlaßen / und an seine Stadt 2. güldene Kälber gemacht und zu dem Volcke gesagt: Es ist euch zu viel gen Jerusalem zu gehen / Sihe / da sind deine Götter Jſrael / die dich auß Egypten-Land geführet haben / und setzte eines zu Bethel / das andere gen Dan. 1. Reg. 12 / 28. Diese ärgerliche That war GOttes seinem deutlichen Verboth gäntzlichen zu wieder; Weil GOTT der HErr hatte diese Donner-Stimme von Berg Sinai hören laßen: Du solt dir kein Bildnis / noch irgend ein Gleichnis machen / weder des das oben im Himmel / noch des das unten auff Erden / oder des das im Waßer unter der Erden ist / bete sie nicht an / und diene ihnen nicht. Exod. 20 / 4 / 5. Bevoraus weil GOTT der HErr solchen Kälber-Dienst / damit sich Jſrael lang zuvor in der Wüsten versündiget / allbereit ernstlich gestrafft / und 3000. solcher Götzendiener durchs Schwert erwürgen laßen / wie zu lesen Exod. 32. v. 28. Nicht alleine solche Abgötterey / sondern auch andere große Sünden giengen damals im Schwange / maßen aus des Propheten Hoseæ 4. Cap. v. 1. erhellet / wenn er spricht: Der HErr hat Ursache zu schelten / die im Lande wohnen. Denn es ist keine Treue / keine Liebe / kein Wort GOttes im Lande / sondern Gottes Lästern / Lügen / Morden / Ehebrechen hat überhand genommen / und kömmet eine Blutschande nach der andern. Und eben darümb vermahnet Er als ein Eiveriger Buß-Prediger

II. Populum ad regreſſum, das Volck zum wiederkommen / oder wiederkehren; Kommet / wir wollen wieder zum HErrn / maßen er solches deutlicher giebet im 14. Cap. v. 2. Bekehre dich / Jſrael / zu dem HErrn deinen GOTT / denn du bist gefallen umb deiner Missethat willen. Nehmet diese Worte mit euch / und bekehret

kehret euch zum HErrn/ und sprecht zu Jhm: Vergib uns alle Sünde/ und thue uns wohl/ so wollen wir dir Opfern die Farren unser Lippen.

Nicht unbillich entlehne ich vorgedachte Ernstliche Vermahnng dem Propheten Hoseæ aus seinem Munde an diesem heutigen Tage/ und spreche zu Euch: Kommet/ wir wollen wieder zum HErrn. Zwar es haben unsere Untugenden uns und unsern GOTT von einander geschieden/ und unsere vielfältige Sünden sein Angesicht verborgen/ Jes. 59/ 2. Daß sich der HErr mit seinem Väterlichen Gnaden-Augen von uns gewendet / Hos. 5/ 6. Hingegen hat Er sich gegen uns in einen grausamen verwandelt / und seinen Grimm an uns mit der Stärcke seiner Hand gezeiget/ Hiob 30/ 21. Ja als ein gerechter Richter ernstlich gestrafft. Darumb ists hohe Zeit / daß wir Heute/ weil wir noch seine Stimme hören/ unsere Hertzen nicht verstocken / Psalm 95/ 8. Sondern mit Bußfertigen Hertzen ihm zu Fuße fallen und sprechen mit Amos 7. 5. HERR HErr laß abe/ wer will Jacob (Calwitz) wieder aufhelffen/ denn er ist ja geringe? Aber last uns auch hören aus dem Prohetischen Spruche

II. Adhortationis rationem, warumb der Prophet Hoseas die Kinder Jsrael so ernstlich zum wiederkehren vermahnet; Wenn er spricht: Kommet/ wir wollen wieder zum HERRN. Er führet zwey wichtige Motiven und Bewegungs Ursachen an/ darunter

I. Paterna castigatio, Seine Väterliche Züchtigung / welcher gedacht wird durch das Wort Zerrißen / und zuschlagen; Freylich hatte GOTT der HERR Jsrael zerrissen und zuschlagen/ umb ihrer schweren Sünde willen/ Er hatte ihnen müßige Zähne gegeben/ und mangel an Brod an allen ihren Orthen / sie mit Theurung geschlagen/ ingleichen mit dürre/ Brand-Korn und Raupen/ mit Pestilentz und Krieg/ und endlich mit Feuer und Brand/ und dennoch hatten sie sich nicht zu dem HERRN bekehret/ wie GOTT der HErr weitläufftig klaget beym Amos am 4.

Darümb

Darümb gebrauchet er im Hos: 5. 14. ein sonderliches Gleichnüs von einem Löwen genommen: **Ich bin dem** Ephraim **wie ein Löwe/ und dem Hause Juda wie ein junger Löwe.** Denn gleichwie ein Löwe einen Menschen/ oder Vieh mit seinem Angriffe alsobald in stücken zerreißet/ und seine Gebeine zerschläget/ also wolte Gott Israel auch zerreißē und zuschlagen. Gott hat bißhero auch uns liebē Zuhörer zerreißē und zerschmeisen wollē manu legis, **mit der Gesetzes Hand/** welche **Wie ein Hammer/ der die Felsen zerschmeißet/** Jerem: 23/ 29. Ja wir hetten selbsten Hand anlegen/ und mit wahrer Buße unsere Hertzen zerreißen sollen/ nach der Vermahnung GOttes/ Joel. 2/ 13. **Zerreißet eure Hertzen/ und nicht eure Kleider/ bekehret euch zu dem HErren euren GOTT/ denn er ist gnädig/ barmhertzig/ gedultig und von großer Güte/ und reuet Ihn bald der Straffe.** Aber weil wirs nicht gethan/ so hat uns GOTT geschlagen Manu crucis, **mit seiner Creutz-Hand/** daß wir mit Hiskia sprechen möchten Esa. 38/ 13. **Er zubrach mir alle meine Gebeine wie ein Löwe. Ja er hat uns harte geschlagen/ wie Simson die Philister/** Judic. 15/ 8. **beydes an Schuldern und Lenden/** den großen so wohl als den Kleinen/ den Reichen so wohl als den Armen/ den Geistlichē so wohl als den Weltlichē. **Hatte uns der Herr nicht verwichene Jahre hefftig geschlagen mit Wetterschaden/ mit Häupt-Kranckheiten/ Rothen-Ruhr/ Blattern/** und **Masern/** und andern anfälligen Kranckheiten? Hatte uns GOtt nicht auch **dreymahl einen gelinden Schlag** mit seiner Zorn- und Feuer-Ruthe **gegeben/** daß **allhier 2 mahl Feuer** außkommen doch allezeit nur bey einem Häußlein geblieben? **Bitz in unserm** Filial **Malckwitz** verwichenes 1667. Jahr am 5. Martii. auch **eine Feuers-Brunst entstanden/ welche 4. Häuser verzehret?** War das nicht ein Zorn-Spiegel GOttes/ der uns zur Buße und Beßerung leiten sollen? Aber wir habens nicht geachtet/ derowegen hat uns nunmehro GOtt härter schlagen müßen; Und gleichsam gesprochen: Jerem. 30/ 14. **Ich habe dich geschlagen/ wie ich einen Feind schülge/ mit unbarmhertziger Staupe umb deiner großen Missethat/**

und umb deiner starcken Sünde willen. Aber mercket auch noch eine Bewegungs-Ursache/ die ist

Divina Sanatio. Die Göttliche Heilung. Er wird uns auch heilen/ Er wird uns auch verbinden. Sind zwey sehr schöne nachdenckliche Wörtlein/ Heilen/ und Verbinden/ Gleichnis-Weise genom̃en von einem Medico oder Chirurgo, der da einen Krancken/ oder Verwundeten Menschen heilet und verbindet. In Hebr: est חבש qvod LXX. verterunt per Verbum μοτόω, curo vulnus ligamento, penicillo vulnerario indito; Ich heile eine Wunden/ oder Schaden mit eingedreheten Wicken. Und Hieron: Mota (μοτοὶ) inqvit, appellantur linteola, qvæ inferuntur vulneribus, ut patridas carnes comedant, & extrahant purulentias, Das ist/ Wicken sind kleine Tüchelchen welche in die Wunden gestecket werden/ daß sie das faule Fleisch verzehren/ und das schwürichte Eyter außziehen. Niemand kan beßer heilen/ als GOtt/ Er spricht Exod. 25, 26. Ich bin der HErr dein Artzt. Deut. 32, 39. Ich kan schlagen und kan heilen/ und ist niemand/ der aus meiner Hand errette. Hiob am 5, 18. spricht: GOTT verletzet und verbindet/ Er zuschmeist und seine Hand heilet/ Esa. 30, 26. Zu der Zeit wird der HErr den Schaden seines Volcks verbinden/ und seine Wunden heilen. Psal 103, 3. Er heilet alle deine Gebrechen. Darzu brauchet er weder Kraut noch Pflaster/ sondern sein Wort/ das alles heilet. Sap. 16, 12. Eben das haben wir uns arme abgebrandte Leute auch gewißlich zu getrösten/ daß ob zwar der gerechte GOtt/ unserer überhäufften Sünden wegen/ durch die erlittene geschwinde Feuers-Brunst alle unser Vermögen und Vorrath verbrand und zerrißen/ zerschlagen und zerschmißen/ ja alles in Grund verzehret/ so werde er dennoch uns wieder heilen und verbinden/ theils mit seinem kräfftigen Troste/ Theils mit seinem reichen Seegen. Wollen demnach ohne fernern Eingang uns zu unserer vorgenommenen Predigt in dem Namen JESU wenden/ und vor dieses mahl kürtzlich und einfältig betrachten

Virgam

Virgam DEI iracundi in incendio Calvvitiensi
conſpicuam.

Die Zornige Feuer-Ruthe GOttes / damit derſelbe unſer Calwitz gezüchtiget.

Ach HERR JESU / ehre deinen Nahmen
Durch mich / deinen armen Diener / Amen.

Außlegung.

ANdächtige / und Gottergebene Zuhörer! Der HErr HErr zeigete dem Propheten Amos Cap. 7. v. 4. ein Geſichte / und Siehe der HErr HErr rieffe dem Feuer / damit zu ſtraffen / das ſolte eine große Tieff verzehren / und fraß ſchon ein Theil dahin. Nicht ein ſolches vorgebildetes Geſichte / ſondern GOTT erbarme es! eine warhafftige Beſchichte / hat ſich bey uns begeben und zugetragen / welche wir leider mit mit unſern Augen anſchauen müßen / in deme unſer ſonſt / nach hieſiger Landes-Art / wohlerbaueten Fleckens gröſſeſter und beſter Theil / ſampt Kirchen und Geiſtlichen Gebäuden / durch ein ſchnelles und verzehrendes Feuer / hinweg gefreßen worden / daß nichts / als leere und rauchende Brandtſtätte zu erſehen. Könnten wir nun nicht anietzo mit der verbrand- und verwüſteten Tochter Zion klagen und ſagen Thren: 1, v. 11 & ſeq. Ach Herr / ſiehe doch / und ſchaue / wie ſchnöde ich worden bin / Euch ſage ich allen die ihr vorüber gehet / ſchauet doch und ſehet / ob irgend ein Schmertzen ſey / wie mein Schmertzen / der mich troffen hat / Denn der HERR hat mich voll Jammers gemacht / am Tage ſeines grimmigen Zorns / Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine geſand / und daßelbige laßen walten / Er hat meinen Füßen ein Netze geſtellet / und mich zurücke geprellet / Er hat mich zur

Wüsten gemacht/daß ich täglich trauren muß. Meine schwere Sünde sind durch seine Straffe erwachet/und mit Hauffen mir auff den Halß kommen/daß mir alle meine Krafft vergehet/der HErr hat mich also zugerichtet/daß ich nicht aufkommen kan. Aber weil von hiesiger Feuers-Brunst unterschiedliche Judicia perversa und verkehrte Urtheil gefället werden/so wollen wir aus unsern vorgelesenen Text kürtzlich betrachten

I. Causam efficientem, seu Incendii Principium, wo die Feuers-Brunst ihren Ursprung hernehme/und wer der rechte Brand-Meister sey? Dieses saget uns Amos mit nachfolgenden Worten: Ich kehrete etliche unter euch umb. Wer ist der Ich? Es ist der große *Jehova*, der selbständige/ewige/und Gerechte GOtt/von dem vorher im 3. Cap. v. 6. gesaget wird: Ist auch ein Unglück in der Stadt das der HErr nicht thue? (verstehe/nicht das Sünden/sondern Straff-Ubel) Denn alles kömmet von GOTT/Glück und Unglück/Leben und Tod/Armuth und Reichthumb. Sir. 11, v. 14. Ja beym Propheten Amos dräuet GOTT zu Acht mahlen/daß Er wolle Feuer schicken/Nemlichen Cap. 1, 4, 7, 10, 12 & 14. Cap. 2, 2 & 5. Cap. 7, 4. Das Feuer ist GOttes Diener und Aufwärter/was er zu dem spricht/so geschichts/und wenn Er ihme gebeut/so muß es da stehen. Psal. 33. 9. Wann GOTT mit Feuer strafen will/so muß Feuer von Himmel fallen/und/was er will/verzehren/wie die Schafe und Knaben des frommen Hiobs: 1/v. 16. und Anno: 823. ist bey hellem Wetter Feuer vom Himmel gefallen/und hat 23. Dörffer in Sachsen verbrand/wie Lycosthenes schreibet. Dergleichen offtmals mehr geschehen. Wenn GOTT mit Feuer straffen will/so müssen die Engel ihme hierzu Dienste leisten/Maßen Anno 1324. alß Breßlau abgebrand/eine Erbare Matron einen Engel mit einem bloßen Schwerdte über der Stad schwebend gesehen/welcher Kohlen außgeschüttet. Hohndorff. Ja die Teufel/die sonsten Schadenfroh/leisten GOTT willige Dienste hierzu/wie dann Anno 1542.

zu

zu Constantinopel übers Türckischen Käysers Schatz-Schloße ein Drache 3. Stunden lang Feuer außgeblasen/ und damit die Gebäude angezündet/ daß alles im Feuer verdorben; Auch die Vogel müßen GOttes Feuer-Ruthe befördern/ wie zu Zeiten Heinrici VI, des Römischen Käysers/ die Raben und Dohlen glüende Kohlen in Schnäbeln getragen/ darmit Häuser/ Scheunen und Ställe angezündet. Fiedelerus in der Müglischen Gedächtnis-Seule.

GOTT zündet Feuer an durch Donner und Blitzen/ dergleichen Anno 1546. zu Mecheln in Braband geschehen/ daß das Wetter in Pulverthurm geschlagen/ und in die 200. Personen/ auch sehr viel Häuser zerschmettert/ auch das Feuer das Waßer aus den Stadt-Graben außgelecket/ daß die Fische alß gebraten ans Land geworffen worden. Cosmographia Münst: die Erde/ die sonst Omnium animalium altrix & nutrix, eine ernehrerin aller Thiere/ muß/ wenn GOTT will/ Feuer außspeien/ und Städte und Dörffer verzehren/ wie der Berg Ætna in Sicilien, und Vesuvius in Königreich Neapolis offtmals gethan/ Maßen die Historien es gnug bezeugen. Die Menschen helffen auch GOttes zornige Feuer-Ruthe befördern/ theils aus Boßheit/ theils aus Nachläßigkeit. Auß Boßheit/ da werden manchmahl Mordbrenner gedinget/ welche umbs Geld die Städte und Dörffer in Brand stecken müßen/ dergleichen 1546. von unsern Wiedersachern geschehen/ teste Münstero; Oder gedencken sich manchmal dadurch umb schlechter Ursache willen zu rächen/ wie Anno 1400. ein Thürmer zu Merseburg umb 2. Pfennige willen einen Bürger das Hauß angezündet/ wordurch die gantze Stadt außgebrand. Aber Meistentheils geschichts auch aus Nachläßigkeit/ entweder der Unvorsichtigen Wirthe/ oder nachläßigen Gesindes/ daß manche schöne Stadt und Dorff wird zum Stein- und Brand-Hauffen gemacht. Wie dann dieses Unglück auch mein Hertzgeliebtes Vaterland/ die berämbte Stadt Zittau/ Anno 1608. Den 7. Junii leider betroffen/ in deme durch Unvorsichtigkeit ein Schrecklicher Brand bey einem starcken Winde entstanden/ wordurch über 500. der besten Häuser sambt dem

Schönen Rathhause und zierlichen Thurme abgebrand. So ist auch die uns nechst angelegne Stadt Gschatz / den 9. Julii Anno 1616. Durch Unvorsichtigkeit eines Schlößers / biß aufs Kloster und 25. Häuser / im Rauch und Feuer aufgangen / besiehe M. Abel Weidm. Archid: Brandpred.

Aus diesen und andern vorhergehenden erzehlungen erhellet augenscheinlichen / daß GOTT der vornehmbste Feuerwercker sey / der da / wenn er Lust zu straffen / gar leichtlich durch / und ohne Mittel ein Feuerwerck zu richten und bereiten könne.

Derowegen / wenn Feuer vom Himmel fält / oder das Wetter einschlägt und anzündet / so sprecht: GOTT hats gethan; Der träuet Jerem. 17, 27. **Ich will ein Feuer anstecken / das die Häuser verzehren / und nicht geleschet werden soll.** Wann ihr vernehmet / daß von Teufel / deßen Helffers helffern / und andern GOttes Geschöpfen / Brand herkommen / So saget: **GOTT hat ein Feuer angezündet / das alles umbher soll verzehren** Jer. 21, 14. Ezech. 15, 6. So irgend durch Sicherheit / Nachläßigkeit / oder Boßheit eine heftige Feuers-Brunst entstandē / so schreibets nicht alleine denen Menschen / sondern auch GOtt / der es verhänget und zugelaßen hat / eigentlich zu / und bekennet mit Hiob Cap. 1, 21. **Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen /** und Thren: 2, v. 2, 3. **Der HErr hat alle Wohnung Jacob** (Calwitz) **ohne Barmhertzigkeit vertilget / und hat in Jacob** (Calwitz) **ein Feuer angezündet / das umbher verzehret;** und ferner Cap. 3 / 37. **Wer darf sagen / daß solches** (Feuer) **geschehe ohne des HErren Befehl?** In Betrachtung deßen werden wir vermahnet

I. Ad Oculorum vigilantiam, **zur Wachsamkeit unserer Augen / daß wir zwar** Causam occultam & remotam **die Verborgene Ursache wohl erwegen / in deme wir wißen / daß ohn Göttliche Verhängnis kein Haar von unserm Haupte fallen kan.** Matth. 10, 30. **Aber doch** Causam propinqvam & externam, **die nähern / und äußerlichen Mittel nicht vergeßen / sondern uns des Feuers**

wegen

wegen/ dieweil wir alle unsern eigenen Feind in Häusern haben/ wohl vorsehen. Bevoraus weil nachläßige Leute/ wenn sie eine Feuers-Brunst verursachen/ eine große und schwere Sünde begehen/ und zu Dieben und Mördern werden. Ein Dieb ist ein solcher Mensch/ in deme er seinem Nechsten seine Subsidia vitæ, und Lebens-Mittel durch seine Verwarlosung entzeucht: Ein Mörder ist er/ weil er durch den Brand Ihrer viel an ihrer Gesundheit verletzet/ daß sie auch wohl gar zu Pulver verbrand werden. Maßen einer alten 84. Jährigen Exulantin auß Böhmen bey unserm Brande leider! wiederfahren. Nun werden ja die Diebe das Reich GOttes nicht ererben. 1. Cor. 6/10. und ein Todschläger hat nicht das ewige Leben bey ihm bleibend. 1. Joh. 3/15. Wir werden ferner vermahnet

II. Ad orationis instantiam, zu des Gebets Unnachläßigkeit; Daß wir unsere Weiber/ und Kinder/ Hauß und Hoff/ Haab und Guth/ in GOttes und der Heiligen Engel-Schutz mit einem andächtigen Gebethe täglich befehlen. Denn wo der HErr nicht die Stad behütet/ so wacht der Wächter umbsonst. Psal. 127/2. Er ist der beste Nacht-Wächter und Hüter Israel/ welcher weder schläfft noch schlummert. Psal. 121/4. Werden wir Ihn umb seinen Gnaden-Schutz allezeit anruffen/ so wird Er eine feurige Mauer umb uns her seyn/ Zach. 2, 5. Unser Hauß und alles was wir haben/ rings umbher bewahren/ Hiob. 1/10. und seinen Engel umb uns her lägern Psal. 34/8. Daß uns weder vom Höllischen Bösewichte/ noch andern seinen Werckzeugen/ irgend ein Schade zugefüget kan werden. Auch werden wir vermahnet

3. Ad animi Confidentiam, Zu einem guten Vertrauen zu GOTT; Daß/ was Er uns selbsten durch seine Hand genommen/ werde Er uns reichlichen wieder ersetzen. Denn: Was GOtt uns nimmt durch Krieg und Brand/ ersetzt Er uns durch seine Hand. GOTT hat zwey Hände/ eine Gebe-Hand/ und eine Nehme-Hand/ was er mit der einen nimbt/ das kan er mit der andern duppelt erstatten/ wie das Exempel des gedultigen Hiobs solches

ches bezeuget Cap. 41. Darumb nun/ O du armer abgebrandter Christ/ hastu auch alle das deine Verlohren/ daß du nackend und bloß wie ich und die Meinigen/ dein Leben erretten mäßen; Vertrau du nur deinem HErrn GOTT/ der wird dir helffen aus aller Noth; Und seufze zu GOTT täglich: Ach GOTT/ du bist noch heut so reich/ alß Du bist gewesen ewiglich/ mein Vertrauen steht gantz zu Dir/ mach mich an meiner Seelen reich/ so hab ich gnug hier und dort ewiglich. Laßet uns ferner betrachten

II. Causam formalem, seu Incendii modum; **Die Art und Weise des Brandes.** Diese wird uns von dem Propheten also vor Augen gemahlet: **Ich kehrete etliche unter euch umb/ wie ich Sodom und Gomorra umbkehrete/ und waret wie ein Brand auß dem Feuer gerißen.** Aus diesen Worten erhellet/ daß GOtt der HERR das Volck Israel ihrer überhäufften Sünde wegen zu der Zeit müße mit schweren Brand-Schäden heimgesuchet haben. Denn der Prophet vergleichet sie

I. Cum Sodomæ παιολεθρία, **Mit dem Verderbeten Sodom;** Was über die 4. Städte/ Sodom, Gomorra, Adama, und Zeboim (wiewohl etliche wollen/ es wären ihrer 10/ oder 13. und diese nur die Haupt-Städte gewesen.) Ihrer Himmelschreienden Sünden wegen/ vor eine erschreckliche Straffe ergangen/ und wie Sie vom HErrn mit Feuer und Schwefel vom Himmel herab vertilget worden/ davon ist außführlich zu lesen Gen. 18 & 19. Cap. Dardurch das herrliche Land/ welches zuvor einem herrlichen Fürsten-Garten/ oder irrdischen Paradiß gleich gewesen/ Gen. 13, 10. ist zu einem stinckenden Schwefel-Pfule worden/ woraus GOttes Zorn-Zeichen noch heutiges Tages Augenscheinlich zu spüren. Also/ spricht GOtt der HErr/ **Habe Er etliche Städte unter ihnen umbgekehret.** Gebrauchet in der Heil. Sprache das Wörtlein הָפַךְ vertit, subvertit, und heißt partem anteriorem in posteriorem vertere, **das hinderste zu forderst kehren/ wie es im Brande pflegt zu zugehen/ daß alles**

übern

übern hauffen geworffen/ und das Oberste zu unterst gekehret wird. Wiederumb vergleichet er Sie

II. Cum Titione ex igne erepto, in Hebr: אוד Torris seu tignum adustione denigratum, einem Brand/ oder mit Feuer gantz schwartz versengetem Holtze/ welches allbereit brennet/ doch aber endlich außgelescher/ und auß der Feuers-Bluth gerißen wird. Also will er mit dem ersten Gleichnüs beschreiben Gottes gestrenge Gerechtigkeit/ daß weil die Israeliten mit Sodomitischen Sünden behafft weren: Ihre Fürsten würden genand Fürsten von Sodom/ Jes: 1, 10. Sie hetten ihre Sünde kein heel/ wie die zu Sodom/ Jes: 3, 9. Maßen Ezech: 16, 49. Jerusalem mit Sodom verglichen wird: Siehe/ das war deiner Schwester Sodom Missethat/ Hoffart/ und alles vollauff/ und guter Friede/ den Sie/ und Ihre Töchter hatten/ aber den Armen und Dürfftigen halfen Sie nicht; Sondern waren stoltz und thaten Greuel vor mir; So hetten Sie auch Sodomitische Straffen verdienet/ wenn er wolte secundum rigorem Justitiæ suæ, nach der Schärffe seiner Göttlichen Gerechtigkeit verfahren. Aber Er hette es mit Ihnen nach seiner Väterlichen Barmhertzigkeit gemacht/ und noch ein weniges/ als wie einen Versengten Brand/ von einem gantzen Gebäude/ überbleiben laßen/ und aus dem Feuer gerißen. Maßen der Prophet Jesa: 1, v. 9. nachdencklich redet: Wenn uns der HErr Zebaoth nicht ein weniges überbleiben laßen/ so weren wir wie Sodom/ und gleich wie Gomorra. Bey dieser Betrachtung ereignet sich

I. Speculum humanæ Securitatis, Ein Spiegel Menschlicher Sicherheit. Da die Sodomiter am sichersten waren/ Sie aßen/ Sie truncken/ Sie kaufften/ Sie verkaufften/ Sie pflantzten/ Sie baueten/ und ehe sie sichs versahen/ da regnete es Feuer und Schwefel von Himmel/ und brachte Sie alle umb/ wie Christus von ihnen zeuget Luc. 17, 28, 29. Die Rabbinen meinen/ es wäre dieses gleich umb Osterliche Zeit geschehen/ am 25.

Martii frühe umb 3 oder 4 Uhr/ als des Morgens die Sonne auffgehen wollen/ und die Sodomitischen vollen Säue im Betten gelegen/ da habe sich mit einem plötzlichen Donner-Wetter ein Feuer und Schwefel-Regen erhaben/ und selbige Gegend/ so sich auff 9. Meilweges erstrecket/ in eil erschrecklich übergoßen/ daß Menschen und Viehe zugleich verderben müßē. Wer hätte vermeinet/ daß Gott solches zu verrichten so Allmächtig wäre? Niemand hätte sichs eingebildet. Also sicher lebeten Sie in Tag hinein/ ungeachtet Sie von den gerechten Loth ihrer Gottlosigkeit wegen gestrafft worden/ so thäten die Schändlichen Leute ihm doch alles Leid an mit ihrem unzüchtigen Wandel/ und qväleten seine gerechte Seele von Tage zu Tage mit ihren ungerechten Wercken. Darumb hat sie Gott zu Aschen gemacht/ umbgekehret und verdammet/ und damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen/ die hernach kommen würden/ wie Petrus von ihnen saget 2. Epist. 2. v. 6, 7. 8. In was vor Sicherheit haben wir gelebet? Haben wir auch der warnenden Bottes-Stimme gegläubet/ und seinen Geist uns straffen laßen? Ach nein. Wir gedachten es hätte keine Noth. Wir hatten offtmalige Brand-Zeichen vor unsern Augen/ und gedachten nicht/ daß die Reyhe würde so balde an uns kommen. Derohalben ist es uns ergangen wie Cyprianus schreibet: Hæc est semper incredulitas humanæ duritiei, Ut non solùm audiendo, sed & videndo non credat, alios interiisse, nisi seipsum interire viderit. Heißt zu Deutsch:

Das ist also der Unglaube Menschlicher Härtigkeit/ daß/ wenn sie gleich höret und siehet/ wie andere gestrafft und umbkomen seyn/ Sie es dennoch nicht gläubet/ wann sie nicht auch siehet und erfähret Ihren selbst eignen Untergang. Nachmals haben wir hierbey anzusehen

II. Speculum terrenæ fugacitatis, Einen Spiegel der Irdischen Flüchtigkeit. Die Sodomiter hatten alles gnug und vollauff/ und wohneten in einer rechten Schmaltz-Grube/ darumb hatten Sie auch ihre Hertzen an das Irrdische und zeitliche gehangen/ daß

Sie

Sie nach GOTT und seinem heiligen Worte nicht frageten / und umb Ihrer Seelen Seeligkeit sich wenig bekümmerten. Daher hat GOtt / durch Ihr geschwindes Verderben / uns ein Beyspiel der Flüchtigkeit des ungewißen Reichthumbs vor Augen gemahlet / daß in einem Augenblick der Mensch nicht allein alle sein Haab und Guth / sondern auch wohl seiner Seelen Seeligkeit verschertzen könne. Ach wir hetten uns auch das Irrdische nicht mehr sollen laßen angelegen seyn / alß das Himlische! Darumb hat uns GOTT auch das Irrdische durch den Brand entzogen / daß wir ins künfftige nicht so sehr nach Irrdischen / sondern vielmehr nach Himmlischen Schätzen trachten sollen / nach Christi Vermahnung; Matth. 6. v. 33. **Trachtet am ersten nach dem Reiche GOttes / und nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch das andere alles zufallen.** Und Augustinus spricht: Meritò ex regno DEI excluduntur, qvi terrena cœlestibus præferunt. Das ist: Billich werden aus dem Reiche GOttes außgeschloßen / die das Irrdische dem Himmlischen vorziehen. Es ist auch diese **Feuers-Brunst**

III. Speculum divinæ Potestatis, **Ein Spiegel der Göttlichen Allmacht.** Welche augenscheinlich erhellet / so wohl in incendendo, **im anzünden** / wie GOTT so mächtig sey Feuer zu schaffen / die Sünder zu straffen. Uber die Sodomiter muste der Himmel Feuer und Schwefel außspeien / biß sie vertilget worden: Uber uns muste das Feuer auß einer Scheune / wohin wißentlich kein Feuer gebracht worden / heraus fahren / und sich wie der Blitz über den gantzen Flecken durch einen hefftigen Sturmwind außbreiten / denn **Feuer / Hagel / Schnee / Dampf und Sturmwind müßen sein Wort außrichten** / bekennet David / der Capellmeister GOttes Psalm: 148, 8. Als in repellendo, **im zurücke treiben;** Daß GOTT dem fressend- und wütenden Feuer dennoch sein Ziel und Maß setzet / wie weit es kommen und brennen soll. Manche rühmen ihr Feuer versprechen / daß es nicht ferner brennen könne. Aber / O ihr elenden Versprecher! Hex- und Zauberey ist es. GOtt ist der rechte Feuer-Versprecher. Denn gleich wie der Allmächtige GOTT dem grausamen Meere

den Lauff gebrochen mit einem Thamme / Jhm Riegel und Thür gesetzet / und gesprochen: Biß hieher soltu kommen/ und nicht weiter/ hier sollen sich legen deine Stoltze Wellen; Hiob: 38, 10, 11. Also regieret GOtt die grausame Feuers-Brunst mit seiner Allmächtigen Hand/daß sie diesen schaden/und jenen zu frieden laßen muß. Maßen wir GOttes Allmacht bey unserm Brande gespüret/daß hin und wieder Schoben an Strotächern Versenget worden/aber doch nicht anbrennen können; Wie Zoar vom Loth erbethen wurde/daß ihr der feurige Schwefel-Regen kein Schaden zuzufügen vermochte / Gen. 19, 21. Deus ideò omnipotens est, ut totum qvod vult possit, sagt Chrysost. Das ist: Darümb ist GOtt Allmächtig/ auff daß er alles und ieves gantz und gar könne/ was er will. Nun wollen wir auch ferner in Nahmen GOttes betrachten

III. Causam impellentem, seu Incendii incitamentum, **was GOTT zu dieser Feuers-Brunst verursachet habe.** Das weiset uns der Prophet mit diesen Worten: **Noch kehret ihr euch nicht zu mir.** Höret doch/und vernehmets recht/ die Sünde und Unbußfertigkeit ist das rechte Zünde-pulver gewesen/dadurch die Jsraelitische und angrentzende Städte sind angestecket und mit Feuer verbrand worden. Maßen solches erscheinet aus dem Propheten Amos 1, v. 3. & seq. **umb 3 oder 4 Laster willen wolle Gott zu** Damasco, Gasa, Zor, Theman, Bazra, Rabba und Kirioth **Feuer schicken/ das solte Jhre Palläste verzehren.** So sind nun Sünde / Schand und Laster/rechte Mord-Brenner/die alle Feuers-Brünste verursachen. Maßen GOTT der HErr gestehet von den Somitern/ daß nichts/ alß ihre schwere Sünden/ Sie zu Jhrem Untergange brächten. Gen. 18, 19. und Jerem. 2, 19. Es ist deiner Bosheit schuld/ daß du so gestäupet wirst/also mustu innen werden/und erfahren/was vor Jammer und Hertzeleid bringe/ den HERRN deinen GOTT verlaßen/ und ihn nicht fürchten / spricht der HErr HErr Zebaoth. Jngleichen Cap. 30/ 15. Was schreiestu über deinen Schaden/und über deinen verzweifelt-bösen Schmertzen/

tzen? hab ich dir doch solches gethan umb deiner großen Missethat/ und umb deiner starcken Sünde willen. Solte dann der starcke und eiferige GOTT uns auch umb unserer großen Sünde willen also gezüchtiget haben? Ach ja! Du HErr bist gerecht/ wir aber müßen uns schämen. Dan. 9/7. GOTT hat uns billich gestrafft

I. Ob idololatriæ studium, wegen unserer Abgötterey. Haben wir gleich nicht wie Israel das güldene Kalb; Exod. 32,7. oder Baalim und Astaroth: Judic. 10, 6. angebetet; So haben wir doch mit unserm Hertzen mehr dem Mammon/ als GOTT dem HErrn selber gedienet/ wieder Christi Verboth: Matth. 6/24. und König Davids guten Rath verachtet/ Psalm. 62/11. fället euch Reichthum zu/ so hänget das Hertze nicht dran. Fieri enim non potest, ut qvis sit pecuniæ mancipium, & Christo fideliter serviat: Es kan nicht seyn/ daß einer ein Leibeigner Knecht des Geldes sey/ und Christo treulich diene; schreibet Chrysostomus.

II. Ob nominis divini abusum, wegen des Mißbrauchs des Nahmens GOttes. Sind nicht unter uns Flucher und Gottes-Lästerer gewesen/ die GOttes Nahmen unnützlich gefähret/ sein Creutz/ Blut/ Leiden/ Wunden und Sacramente gelästert/ wie jener Flucher gethan/ der deßwegen am Leben gestrafft worden? Levit. 24, 14, 15, 16. Und fällete GOtt auff die Flucher dieses Urtheil. Wer seinem GOtt fluchet/ der soll seine Sünde tragen/ welcher des Herrn Nahmen lästert/ der soll des Todes sterben. Die gantze Gemeine soll ihn steinigen/ wie der Frembdlinge/ so soll auch der Einheimische seyn/ wenn er den Nahmen GOttes lästert/ so soll er sterben. Und Exod. 20. v. 7. sagt GOTT klar: Der HErr wird den nicht ungestrafft laßen/ der seinen Nahmen mißbraucht. Bevoraus hat GOtt das Fluchen mit Feuer gestrafft/ wenn man das Feuer ins Teufels nahmen angemachet/ dergleichen mit einem Becker Anno 1471. am Jacobi Abend sich zu Freyberg begeben/ welche große Stad damahls biß auff ein weniges abgebrand; wie

auch andern Gerthern mehr wiederfahren. Viel unter uns / da Sie kranck gewesen / oder etwas verlohren / haben wohl etwan bey klugen Männern oder Frauen / ja vielmehr beym Teufel / sich ingeheim Raths erhohlet / und ihren Schöpffer hindan gesetzet / deßwegen Er auch träuet / er wolle eine solche **Gluth und Feuer anzünden / dabey man sich nicht wärmen oder umbsitzen / sondern für der Flammen das Leben nicht erretten möge:** Esa. 47, 14.

III. Ob Verbi divini Contemptum, **wegen der Verachtung des Göttlichen Worts** / wie ist bey uns der Heilige Sabbath des HErrn gefeyert worden? Wie fleißig sind wir zur Kirchen gangen? mit was vor Andacht haben wir das Wort GOttes gehöret? wie haben wir unser Leben darauß gebeßert? Ach wenig unter den Hauffen haben solches sich; laßen einen rechten Ernst seyn. Darümb ist uns erfolget / was GOTT den Bürgern zu Jerusalem träuet / Jerem: 17/27. **Werdet ihr mich nicht hören / daß ihr den Sabbath-Tag heiliget / so will ich ein Feuer unter ihren Thoren anstecken / das die Häuser zu Jerusalem verzehren / und nicht gelöschet werden soll.**

IV. Ob Inobedientiam liberorum, **Wegen Ungehorsam der Kinder.** Ob man zwar mit der Wöchentlichen Kinder-Lehre der einfältigen Jugend / ohne Ruhm zu melden / sich treulich angenommen / hat man doch umb der Eltern Nachläßigkeit / die mehr vor ihr Viehe / gleich den Bergesenern / als vor ihrer Kinder Seeligkeit sorgen / auch umb der Kinder Boßheit willen / wenig fruchtbarliches außrichten können / daß Eltern und Kinder nicht unbillich trifft / was GOtt träuet: Jerem: 7/20. **Siehe mein Zorn und mein Grimm ist außgeschüttet über diesen Orth / beyde über Menschen und über Vieh / über Bäume auff dem Felde und über die Früchte des Landes / und der soll anbrennen / daß niemand leschen möge.**

V. Ob intentatum Homicidium, **wegen Verübeten Todschlages.** Ob zwar / dem Höchsten sey Danck / unsere Kirchfahrt viel

Jahr

Jahr hero wißentlich mit keinem unschuldigen Menschen-Blut besudelt worden; So hat man doch von heimlichen / und GOTT wohl bewusten/schwatzen wollen. Ja wie mancher hat vor Haß/Neid und Feindschafft in seinem Hertzen Liechterloh gebrennet/ daß er nicht allein dieses Jrrdischen / sondern auch Ewigen Feuers dadurch schuldig worden: denn wer mit seinem Bruder zürnet/ der ist des Gerichts/ wer aber sagt du Narr/ der ist des Höllischen Feuers schuldig. Matth. 5, 22.

VI. Ob Luxuriæ, superbiæ & Veneris exercitium. Wegen Schwelgens/ Hoffarts/ und Unzuchts Verübung. Ist nicht in Bier und Brantewein Häusern/ wieder alles Verboth/ weidlich gesoffen worden? Hat man nicht Tag und Nacht vielmahl geschwärmet/ ärgerliche Thaten fürgenommen/ und hernach/ wenn man inquiriret/ alles vertuschet/ und bemäntelt? Hat man nicht alles Vermögen an die verfluchte Hoffart und Kleider-Pracht gewendet? Können wir uns mit den Heidnischen Spartanern; qvòd nemo inter nos adulter; unter uns sey kein Ehebrecher / mit Warheit rühmen? Will andere heimlicher Unzucht/ von welcher auch die Kinder auff der Gaßen manchmal geredt/ geschweigen. Ey eben die sind das rechte Zünd-Kraut/ wordurch Sodoma und Gomorra Gen. 19. und die Ephraimitischen Städte zu Pulver verbrand worden. Judic: 20, 48.

VII. Ob injustitiæ & avaritiæ vitium. Wegen des Geitzes und Ungerechtigkeit. Es wird heutiges Tages Ungerechtigkeit/ Geitz/ und Wucher bey vielen Welt-Kindern mehr vor keine Sünde/ sondern nur vor Vortheil und Behendigkeit gehalten. Hier bey uns sind auch ihrer viel dieser irrigen Meinung gewesen/ sive sit raptum, sive sit captum, modo sit aptum, es sey gestohlen oder genommen/ wenn ichs nur habe; und nicht bedacht/ was der Gerechte GOTT denen zu Tyro, und auch uns/ vor eine Straffe angekündiget / Ezech: 28, 18, 19. Du hast dein Heiligthumb verderbet mit deiner grossen Mißethat/ und ungerechtem Handel. Darumb will ich ein Feuer aus dir angehen laßen/ das dich soll verkehren/ und

will

will dich zu Aschen machen auff der Erden/ daß alle Welt zusehen soll/ und alle/ die dich kennen / werden sich über dir entsetzen/ daß du so plötzlich untergangen bist/ und nimmermehr auffkommen kanst.

VIII. Ob Veritatis neglectum, wegen der Warheit hindansetzung. Ob zwar Lügen ein heßlicher Schandfleck/ und gemein bey ungezogenen Leuten/ Sir. 20, 26. So haben ihrer viel doch Lügen und trügen vor keine Schande geachtet/ und darümb nicht allein das zeitliche Feuer/ sondern den hölliſchen Schwefel-Pful / der den Lügnern Apoc. 21, 8. beſchieden wird/ gar wohl verdienet.

IX. Ob malæ concupiſcentiæ incendium, wegen der innerlichen Brunst und Begierde/ gegen des Nechsten Vermögen. Das ist das anhangende Böse Rom 7/ 21. Die reitzende Lust Sap. 4, 12. Die reitzet uns zum Bösen / als der rechte Brunnqvell aller Sünden/ denn wir wißen/ daß in unserm Fleische nichts gutes wohnet/ das wollen haben wir wohl / aber das Volbringen finden wir nicht. Rom. 7/ 18. Und ob es zwar vor Menschlicher Vernunfft scheinet unrecht zu seyn / daß die böse Lust und Begierde mit Feuer gestrafft werden solle ; dennoch aber/ weil die Lust / wenn sie empfangen hat/ die Sünde / und die vollendete Sünde den Tod gebieret / Jac. 1, 15. So sind wir dennoch auch umb der bösen Lust willen nicht allein des zeitlichen/ sondern auch ewigen Feuers schuldig/ Matth: 5/ 30. wo das Feuer glimmet/ bricht es endlich durch Lohe und Flamme heraus: Also ists mit der Sünde/ die in unsern Hertzen geheget wird/ beschaffen/ daß sie anfänglichen nur glimmet / aber endlich würcklich sich mercken läst/ und zum brennenden Sünden-Feuer wird/ wordurch wir das Straff-Feuer verdienen. Hieraus lernen wir erkennen

I. Humanam malitiam, Die Menschliche Boßheit: Daß wir uns bey der Feuer-Straffe nicht einbilden / GOTT thue uns unrecht/ daß er uns damit so harte geschlagen/ da wir doch solten GOTT die Ehre geben / unsere schwere Sünden-Schulden / als den rechten Ur-

Ursprung dieses Zorn-Feuers/ mit bußfertigen Hertzen erkennen/ und sprechen: **Die Straff wir wohl verdienet han/ das muß bekennen iederman/ niemand darff sich außschliessen.** Darumb sprich nicht/ der/ der ist schuld an diesem verderblichen Brande; der hat mich umb das meinige gebracht; sondern sprich: Meine schwere Sünden/ die den Zorn Gottes über uns gehäuffet haben/ die haben diesen Brand verursachet. Mit meinen übergroßen Sünden habe ich dieses Feuer anlegen helffen; Darümb will ich mich gerne zu frieden geben/ und sprechen/ mit Micha. 7/ 9. **Ich will deß HErrn Zorn tragen/ denn ich habe wieder ihn gesündiget:** Und mit Augustino: Domine! hîc seca, hîc ure, parce modò in æternum. Ach HERR/ haue hier/ brenne hier/ schone nur in Ewigkeit! Wir können auch aus dieser Betrachtung warnehmen

II. DEI justitiam, **GOttes gestrenge Gerechtigkeit/ daß er zwar eine weile/ als ein langmütiger GOTT/ durch die Finger sehe/ doch aber hernach/ wenn man sich nicht bekehret/ desto härter straffe.** Maßen ihn der Hertz-fromme König David abmahlet Psalm. 7, 12. & seq. **GOtt ist ein rechter Richter/ und ein GOTT/ der täglich träuet/ will man sich nicht bekehren/ so hat er sein Schwert gewetzet/ und seinen Bogen gespannet/ und zielet/ und hat darauff gelegt tödliche Geschoß/ Seine (Feuer) Pfeile hat er zugerichtet zu verderben;** Da der/ wie der Heyde Valerius Max: schreibet/ Tarditatem Supplicii gravitate pœnæ compensat. **Hetten wir uns bekehret/ als wie die Niniviten nach der Buß-Predigt Jonæ, und im Sack und in der Asche Buße gethan/ so würde es uns träglicher ergangen seyn/ und der zwar gerechte/ doch auch barmhertzige GOTT/ wo nicht umb unser/ dennoch umb unserer armen Kinder willen/ wie der Niniviten, unser verschonet haben/** Jon. 3, & 4. Cap. **Wir mercken auch hieraus**

III. DEI misericordiam, **GOttes Gnade und Barmhertzigkeit/ welche bey diesem gerechten Zorn-Feuer zugleich zu spüren gewesen/ daß er uns zu der Zeit mit seiner geschwinden Zorn-Ruthe an-**

heim gesuchet/ da wir noch meistentheils gewachet/ und nicht geschlafen haben. Solte eine Stunde langsamer in der Nacht/ und im ersten harten Schlaffe/ uns diese Feuers-Glut übereilet haben/ O wie mancher Mensch würde das Feuer eher gefühlet/ als gemercket/ und sein Leben/ als den besten Schatz/ eingebüßet haben! Auch mancher unbußfertiger würde durch dieses zum Höllischen Feuer befördert worden seyn! Darumb sprechen wir billich mit Jerem: Thren: 3, v. 22, 23. **Die Güte des HErrn ist/ daß wir nicht gar aus sind/ seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende/ sondern sie ist alle Morgen neu/ und deine Treu ist groß.**

Damit wir uns aber über die Gebühr nicht aufhalten/ so wollen wir schließlich betrachten

IV. Causam finalem, seu incendii remedium: **Die End-Ursache unsers Brands/ und wie wir denselben wieder leschen sollen.** Solches weiset uns der Prophet in nachfolgenden Worten. **Darumb will ich dir weiter also thun/ Israel/ weil ich dir denn also thun will/ so schicke dich/ Israel/ und begegne deinem GOTT.** Dieses sind

I. Verba Comminatoria, **ernstliche Dräu-Worte.** Er träuet den Kindern Israel/ er wolle ihnen ferner also thun/ er wolle sie ferner mit Feuer und Brande straffen/ und etliche Städte unter ihnen umbkehren. Denn das ist GOttes alte Gewohnheit/ daß er nicht alsobald strafft/ sondern Zeit und Raum zur Buße läst. Von der ersten Welt sagte GOTT Gen. 6, 3. **Ich will ihr noch Frist geben 120. Jahr.** Den Niniviten vergönnete **Er 40. Tage.** Jon. 3, 4. Aber hernach weñ man sich nicht bekehren will/ so strafft er desto schärffer/ bis er endlich mit den unbußfertigen den garaus spielet. Maßen die erste Welt/ die Sodomiter/ und Kinder Israel/ es mit ihren großen Schaden erfahren. Diese Worte sind aber auch

II. Verba Informatoria, **schöne Lehr Worte. So schicke dich/ Israel/ und begegne deinem GOTT.** Erbegehret zweyerley.

I. Præ-

I. Præparationem, eine Vorbereitung. Sie sollen sich schicken. In Hebr: כּוּן, er hat sich bereitet/ und etwas recht angestellet. Lehret/ was GOTT von uns abgebrandten Leuten erfordere und begehre. Nemlich/ wir sollen mit Christlicher Gedult gefasset seyn/ und GOTT ein tägliches Buß- und Danckopffer bringen. Mit Hiob sprechen; Cap. 1. 21. Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen/ nacket werde ich wieder dahin fahren. Der HERR hats gegeben/ der HERR hats genommen/ der Nahme des HErrn sey gelobet. Thren: 3, 26. & seq. Es ist ein köstlich Ding gedultig seyn/ und auff die Hülffe des HErrn hoffen. Es ist ein köstlich Ding einem Manne/ daß er das Joch in seiner Jugend trage. Daß ein Verlaßener gedultig sey/ wenn ihn etwas überfället. Denn der HErr verstößet nicht ewiglich/ sondern er betrübet wohl/ und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte. Denn er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet. Denn seelig ist der Mann/ der die Anfechtung erduldet/ denn nach dem er bewähret ist/ wird er die Krone des Lebens empfahen/ welche GOTT verheißen hat denen/ die ihn lieb haben. Jacob. 1, 12. Dieses hatte recht gelernet der Hohepriester Aaron. Da seine beyde Söhne/ Nadab und Abihu/ darümb daß sie frembd Feuer vor den HErrn gebracht/ vom Feuer verzehret worden/ da schwieg er stille/ und ließ es ihm/ weil es GOTT so haben wollen/ auch gefallen. Lev. 10, 1, 2. &c. Also müßen wir auch unsern Willen dem Willen GOttes unterwerffen/ und mit Christo sprechen: Vater/ wiltu/ so nim diesen Kelch von mir/ doch nicht mein/ sondern dein Wille geschehe. Luc. 22, 42. Bevoraus der Göttlichen reichen Vorsorge uns trösten/ daß er nicht an gewiße Mittel gebunden/ sondern auch ohne dieselben erhalten und ernehren könne. Maßen ers reichlich an den Kindern Israel erwiesen/ die er mit Brod/ Fleisch und Waßer versorget/ da doch keines zu sehen und verhanden. Da hieß es recht/ wie wir vor Tische mit unsern Kindern auß m Psalm. 145, 15. beten. Aller Augen warten auff dich/ HERR/ und du giebest

ihnen ihre Speise zu seiner Zeit/ rc. Wir sollen uns auch versichern der Allmacht GOttes/ daß er uns nicht allein so viel/ als wir verlohren/ sondern auch noch ein mehrers wieder geben könne/ wie das Exempel Hiobs bezeuget/ von welchem Cap. 42, 11. gelesen wird/ daß ihm der HERR zwiefältig so viel gegeben/ als er gehabt hatte. So sind wir auch schuldig GOtt zu daucken/ daß uns GOtt vor der geschwinden Feuers-Bluth/ ob wir gleich darinnen alles verlohren/ dennoch viel herrliche Dinge gnädigst erhalten. Nemlich unser Gesundheit und Leben/ welches das beste Guth/ nach Platonis Meinung. Er wird uns auch ferner mit beständiger Gesundheit beseeligen/ daß wir durch unsere Berufs-Wercke/ und fleißige Verrichtungen/ dennoch zu unsern verlohrnen Vermögen wieder werden gelangen können/ so fern es uns/ und den unsrigen soll gut seyn. Denn ich habe noch nie gesehen den Gerechten verlaßen/ oder seinen Samen nach Brodte gehen/ sagt David Psalm. 37, 25. Es hat uns GOTT der HERR auß Gnaden erhalten/ einen guten Nahmen/ der gewißer bleibet/ denn 1000. große Schätze Goldes. Sir. 41, 15. ER hat uns gelaßen gute Freunde/ und mitleidende Hertzen/ die mit ihren Gättern uns Hälffe leisten/ und unser großer Schatz seyn. Sir. 6, 14. Wir haben noch unsere ehrliche Nahrung/ Handel/ und Handwerck/ wordurch uns GOtt wieder segnen kan. Psalm 128, 2. Es ist uns auch noch übrig gelaßen das allergrößeste Guth/ der Himlische Vater mit seiner Göttlichen Hulde und Gnade. Darümb sprechen wir mit Asaph. Psalm. 73, 25, 26. HERR/ wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmacht/ so bistu/ doch/ GOTT/ allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Wir haben noch das allerwehrteste Bruder-Hertze Christum JEsum/ durch welchen wir reich gemacht in allen Stücken/ 1. Cor. 1, 5. Omnia habemus in Christo; & omnia nobis est Christus, sagt Ambrosius: In Christo haben wir alles/ denn er ist uns alles. Wir haben auch noch Gott den Heili-

gen

gen Geist/ der in uns wohnet/ und deßen Tempel wir sind/ 1 Cor. 3, 16. Der ist unser Tröster/ Joh. 15, 26. das Pfand unsers Erbes/ Eph. 1, 14. und durch welchen wir ruffen/ Abba lieber Vater! Rom. 8, 15. Der uns vertritt auffs beste mit unaussprechlichen Seufftzen/ Vers. 26. wir haben noch übrig sein allein Seeligmachendes Wort/ und die Hochwürdigen Sacramenta/ als gewiße Gnaden-Zeichen/ welche köstlicher denn Gold/ und viel feines Goldes/ Psalm. 19, 11. Wir haben auch noch zu hoffen das Ewige Leben und Seeligkeit/ welches für uns das allerbeste. Hastu nun/ du armer abgebrandter Christ/ verlohren dein Leimen-Job. 4, 19. und von Menschen Händen gemachtes Hauß. 2. Cor. 5, 1. gieb dich zu frieden/ dir soll dermaleins werden das ewige Himlische Hauß/ das Wunderschöne Jerusalem/ wie dirs herrlich vorgebildet wird Apoc. 21. Hastu verlohren dein Gold und Geld/ Kleider und Gütter; Ach/ Alles was ist auff dieser Welt/ es sey Silber/ Gold/ oder Geld/ Reichthumb und zeitlich Guth/ das währet nur eine kleine Zeit/ und hilfft doch nichts zur Seeligkeit. Aber dort wirstu haben die Himlischen Schätze/ schöne hellgläntzende Kleider/ Apoc. 1. 9, 8. Bedencke/ was Hieronymus schreibet; Omnia, qvæ in præsenti vitâ habemus, licet magna videantur & plurima, tamen comparatione parva & pauca sunt: Das ist: alles/ was im hiesigen Leben groß und mächtig scheinet/ ist gegen dem zukünfftigen für geringe/ schlecht/ und nichts zu achten. Darumb seyd frölich und getrost/ es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Matth. 5, 12. denn GOTT selbsten ist euer Schild/ und euer sehr großer Lohn/ Gen. 15, 1. Weiter begehret die Göttliche Majestät

II. Obviationem, eine Begegnung. In der Heil. Sprache stehet ein Wort/ welches herkömt von der radice קָרָה, occurrit, obviam factus est, er ist entgegen gelauffen/ und wird auch gebraucht von den Gebäuden/ die da mit Seulen/ Bändern/ Rähmstücken/ Balcken/ und Sparren/ in einander gebunden/ und hernach aufgerichtet werden. Neh. 2, 8. Dadurch will uns GOtt zur Brüderlichen Vereinigung

gung angemahnet haben/ daß wir alle/die wir ein geistliches Gebäude seyn/ groß und kleine/ Jung und Alte/Arm und Reiche/sollen uns aufmachen und GOtt entgegen gehen / dieweil GOTT der HERR allbereit den Anfang gemacht/ und außgegangen uns zu begegnen

I. Mitigatione, Mit Linderung der Straffe. Wir hätten zwar mit unsern überhäufften Sünden gar wohl verdienet / daß der Gerechte GOTT mit uns den Baraus gespielet / und wie Sodom und Gomorra uns verderbet hette. Aber Er hat nicht mit uns gehandelt nach unsern Sünden/noch uns vergolten nach unser Missethat/ sondern wie sich ein Vater über Kinder erbarmet / so hat er sich auch über uns erbarmet. Psalm. 103, v. 10, 13. Denn der HERR verstößet nicht ewiglich / sondern er betrübet wohl / und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte/ dann er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet. Thren. 3, 31, 32, 33. und König David sagt: Der HERR züchtiget mich wohl/aber er giebt mich dem Tode nicht/ Psalm. 118.18. GOTT selber spricht: Was soll ich aus dir machen Ephraim? soll ich dich schützen Israel? soll ich nicht billich ein Adama aus dir machen/ und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein Hertz ist anders Sinnes/ meine Barmhertzigkeit ist zu brünstig / daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn/ noch mich kehren Ephraim zu verderben/ denn ich bin GOtt/ und nicht ein Mensch/und bin der Heilige unter dir. Hos. 11,8.9. Dei enim misericordia superat omnem offensionem: GOTTES Barmhertzigkeit übertrifft alle unsere Boßheit; schreibet Anshelmus. Der HERR begegnet uns

II. Consolatione, mit kräfftigem Troste. Er sendet den wehrten Tröster den heiligen Geist in unsere erschrockene und betrübte Hertzen. Er tröstet uns/ wie einen seine Mutter tröstet/ Jesa. 66, 13. Denn Er ist der Vater der Barmhertzigkeit/ und GOtt alles Trostes/ der uns tröstet in allem unserm Trübsal / daß wir auch trösten können/ die da sind in allerley Trübsal / mit dem

dem Troste/damit wir getröstet werden von GOTT/2. Corinth. 1, v. 3, 4. Er tröstet uns mit seinem unaussprechlichen Reichthumb/ daß er sey Reich über alles / und könne uns an Leib und Seele reich machen/ wenn wir täglich seuffzen: Ach GOTT/ du bist noch heut so reich / als du bist gewesen ewiglich / mein Vertrauen steht gantz zu dir/ mach mich an meiner Seelen reich/ so hab' ich genug hier und ewiglich. Denn Er will uns ja allezeit ernehren/ Leib und Seel auch wohl bewahren / Er sorget für uns/ hüttet und wacht/ es steht alles in seiner Macht / bekennen wir mit Mund und Hertzen/ in unserm Christlichen Blaubens-Gesange. GOTT begegnet uns albereit

III. Auxiliatione, mit seiner gnädigen Hülffe. Wir klagten zwar mit dem verwüsteten Zion: Der HERR hat mich verlassen! Der HERR hat mein vergessen! Aber GOTT der HErr eröffnete sein barmhertziges Vater- und Mutter-Hertze / und sprach hochtröstlich: Kan auch ein Weib ihres Kindleins vergessen/ daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie schon deßelben vergesse/ so will ich doch dein nicht vergessen/ denn Siehe in meine Hände habe ich dich gezeichnet. Jesa. 49, 15, 16, und im vorhergehenden 41. Cap. v. 13. sagt Er: Ich bin der HERR dein GOTT/ der deine rechte Hand stärcket/ und zu dir spricht: Fürchte dich nicht/ ich helffe dir. So fürchte dich nicht/ du Würmlein Jacob/ ihr armer Hauffe Israel. Ich helffe dir/ spricht der HERR/ und dein Erlöser/ der Heilige in Israel. Er hilfft nicht nur alleine selbsten mit seiner Allmächtigen Hand nnd starcken Arm/ sondern Er erwecket auch uns getreue Behülffen/ die uns in unserm Elende/ mit Rathe / Hülffe / und Troste / hochrühmlich beyspringen: Aller Maßen dann unsere benachbarten von Adel/ und in den Städten und Dörffern/ uns mit Brodte / Mehl/ auch mehr als mit 100. Scheffeln Betreidigt zur Brödtung / und Samen/ getreulich beygestanden. Welche hohe Wohlthat wir billich rühmen/ und GOtt umb tausendfache Vergeltung täglich anruffen sollen. Eben

dieser

dieser Allmächtige GOTT wird uns nochmals / als der beste Nothhelfer / in unserm Elende beystehen / und gute Beförderer erwecken / die uns ferner mit würcklicher Hülffe erfreuen / und unsere Wohlfarth befördern helffen werden. Weil dann nun uns der große GOTT vom Himmel so freundlich begegnet / und / nach seinem ernstlichen Zornblicke / wiederumb mit gnädigen Augen angesehen / ey! so wollen wir Ihm gehorchen / und Heute / da wir die Stimme GOttes hören: So begegne nun dem HErren deinem GOTT! unsere Hertzen nicht verstocken / Psalm. 95 / 8. sondern zu GOtt uns kehren / und Ihm wieder begegnen

I. Seriâ Conversione, mit ernstlicher Buße und Bekehrung. Auff / auff / ihr lieben eingepfarrten / unser Zorn-Feuer ist ein rechtes Buß-Feuer / wordurch GOTT der HERR unsere kalte Hertzen zu wahrer Buße entzünden will. Darumb waschet / reiniget euch / thut euer böses Wesen von GOttes Augen / laßet ab vom Bösen / und lernet Gutes thun / Vermahne ich euch mit dem Propheten Jesa. 1. v. 16. Begegnet GOTT mit des Apostels Petri Augen / mit welchen er seinen gethanen Sünden-Fall bitterlich beweinete / Matth. 26 / 75. Begegnet GOTT mit des Königes Davids Hertzen / welches wegen seiner Tod-Sünde geängstet und zerschlagen war. Psalm. 51 / 19. Begegnet GOTT mit des traurigen Zölners Händen / mit welchen er in tiefffter Demuth / wegen seiner verübten Ungerechtigkeit / wehemütig an seine Brust schlug und sprach: GOtt / sey mir Sünder gnädig. Luc. 18 / 13. Begegnet GOtt mit des Verlohrnen Sohnes Zunge / mit welcher er / wegen seines muthwilligen Ungehorsams / ängstiglich rieff: Vater! ich habe gesündiget im Himmel / und für dir / und bin fort nicht mehr werth / daß ich dein Sohn heiße. Luc. 15 / 18. Begegnet GOtt mit des gedultigen Hiobs Füßen / mit welchen er nie in der Eitelkeit gewandelt / noch zum Betrug geeilet / Hiob: 31 / 5. So wird euch GOtt der HErr begegnen / als euer lieber Vater / und sprechen: Ich will euch nicht verlaßen / noch versäumen /

Hebr.

Hebr. 13/5. Ich will mich euer wieder erbarmen/ euere Missethat dämpffen/ und alle eure Sünde in die Tiefe des Meeres werffen/ Mich. 7/19. Es wird euch begegnen das getreue Bruder-Hertz/ Christus JEsus/ der wird euch mit einem freundlichen Grusse und Kuße umbfahen/ und sprechen zu einem ieden unter euch: Mir hastu zwar Arbeit gemacht mit deinen Sünden/ mir hastu Mühe gemacht in deinen Mißethaten/ aber Ich. Ich tilge deine Ubertretung umb meinet willen/ und gedencke deiner Sünden nicht/ Jesa. 43, 24, 25. Denn des Menschen Sohn ist kommen zu suchen/ und Seelig zu machen/ das Verlohren ist. Luc. 19, 10. Es wird euch begegnen der werthe Tröster/ der heilige Geist/ welchen GOtt der Vater auch zu euch senden wird in Christi Nahmen Joh. 14, 26. Derselbige gute Geist wird euch auf ebener Bahn führen/ Psalm. 143/10. Wir sollen ferner GOtt begegnen

II. Promptâ commiseratione, mit williger Mitleidung. Ihr unabgebrandten/ bedencket/ was noch übrig ist/ daß ist nur wie ein Häußlein im Weinberg/ wie eine Nacht-Hütte in den Kürbis-Gärten/ wie eine verheerte Stadt. Denn wenn uns der HErr nicht ein weniges ließe überbleiben/ so wären wir wie Sodom/ und gleich wie Gomorra Jesa. 1, 8, 9. Und daß euch Christus selbsten anschreie; Luc. 13, 3, 5. So ihr euch nicht beßert/ so werdet Ihr auch alle so umbkommen. Nicht wir abgebrandten allein/ sondern auch ihr/ mit euern vielfältigen Sünden/ habt diesen erschrecklichen Brand befördern helffen: Darumb solt ihr den erlittenen Schaden euren Nachbarn nicht gönnen/ euch weiß brennen/ vor unschuldig halten/ und Sie hergegen verkleinern/ sondern das Hodiè mihi, cras tibi, Heute ists an mir/ Morgen an dir/ wohl bedencken/ und in Betrachtung deßen/ euern armen verderbeten Nachbarn nach aller Müglichkeit dienen/ Sie beherbergen/ und ihnen/ damit Sie zum wieder-aufbauen und Nahrungs-Mitteln desto füglicher gelangen können/ williglt an die Hand gehen. So wird sich GOTT euer wieder erbarmen/ und vor dieser zornigen Feuer-Ruthe euch und das eurige

bewahren. Seelig sind die Barmhertzigen/ denn Sie werden Barmhertzigkeit erlangen/ sagt Christus selbst/ Matth. 5, 7. Ergehen wird ein Unbarmhertzig Gerichte über den gehen/ der nicht Barmhertzigkeit gethan hat/ Jacob. 2, 13. Qvi non dolet de malo proximi, in eo non est charitas DEI: Wer über dem Elend seines Nechsten sich nicht erbarmet/ in demselben ist nicht die Liebe GOttes/ spricht Augustinus. Zum Beschluß begegnen wir billich GOtt

III. Devotâ gratiarum actione, mit hertzlicher Danckſagung. Alles/ was ihr thut/ mit Worten oder mit Wercken/ das thut alles in dem Nahmen des HErrn JEsu/ und dancket GOtt und dem Vater durch Jhn/ Col. 3, 17. Nun sind wir nicht alleine GOtt zu dancken schuldig vor das Gute/ so uns erfreuet/ sondern auch vor das Böse/ das uns betrübet und schmertzet/ dieweil GOtt der HErr wunderbar in seinen Wercken/ und seine Heiligen wunderlich führet/ Psalm. 4, 4. auch aus dem jenigen/ was vor unsern Augen Böse scheinet/ uns dennoch/ durch seine Göttliche Weißheit/ viel gutes erwecken kan. Maßen solches das Exempel des Hertz-frommen Creutz-trägers Hiobs bezeuget. Den machte GOtt arm/ daß er Jhn könte desto reicher machen/ den machte GOtt kranck/ von der Fußsolen biß auf die Scheitel/ daß er desto gesünder würde. Darumb gleichwie Hiob von GOtt die Väterliche Züchtigung mit hoher Danckſagung annimmet/ Cap. 1, 21. Also müßen wir auch GOTT unserm Vater vor seine Züchtigung Danckſagen/ und mit David sprechen: Ps. 119, 71. HERR/ es ist mir lieb/ daß du mich gedemütiget hast/ daß ich deine Rechte lerne; Dieweil wir wißen/ daß denen/ die GOTT lieben/ alle Dinge zum besten dienen/ Rom 8, 28. Und Hieronymus saget: Providentiâ DEI omnia gubernantur, & qvæ putatur poena, medicina est: Das ist: Durch GOttes Fürsehung werden alle Dinge regieret/ und diß/ was man vor eine Straffe hält/ ist offtmals eine heilsame Artzney. Damit wir uns aber über die Zeit nicht auffhalten/ so wollen wir nunmehro zum Beschluß unsere Hände und Hertzen zu GOtt erheben/ unserm Himmlischen Vater/ als unserm

serm getreuen liebhaber/deßen **Zorn-Schläge es recht gut mit uns meinen** / Prov. 27, 6. Vor seine scharffe / durchdringende und hoch-schmertzliche Feuer-Ruthe / wie frommen und gehorsamen Kindern gezemet/ hertzlich dancken/ andächtig sprechende.

Allmächtiger GOtt/ Himmlischer Vater/ der du die drey Männer im feurigen Ofen durch deine Allmacht wunderlich erhalten/ wir dancken dir vor deine grundlose Barmhertzigkeit/ daß/ ob zwar mit unsern vielfältigen Sünden. wir dein gerechtes Zorn-Feuer gar wohl verdienet/ und Du uns in deinem Grimm/ wie Sodom und Gomorra/ gäntzlich vertilgen hettest können / du doch/ nach deiner Väterlichen Barmhertzigkeit/ auch mitten in der Wättenden Feuers-Gluth uns einen sonderlichen Gnadenblick gegeben/ daß von 112. Personen/ so dieser grausame Brand betroffen/ nicht mehr als eine arme Alte Exulantin von 84. Jahren/ so Alters wegen der Beschwindigkeit des Feuers nicht entrinnen können/ ihres Lebens verlustig worden/ (welcher Seele du in der Schoß JESU Christi kräfftig erqvicken wollest.) **Und uns** also wunderlich beym Leben erhalten hast. Denn wenn du durch deine heilige Engel uns nicht selbsten aufgemuntert / hetten unser viel/ theils am Leibe und Leben/ theils auch/ die unbußfertigen/ zugleich mit an der Seel verderben müßen. Aber/ HERR/ du hast nicht mit uns gehandelt nach unserm Verdienst/ sondern uns Gnade vor Recht erwiesen/ uns unser Leben geschencket/ daß wir es **wie eine Beute davon gebracht.** Jer. 38, 2. **Und** ob du uns zwar / durch dieses verzehrende Feuer/ aller Lebens-Mittel beraubet/ so bist und bleibest du dennoch unser lieber und getreuer Vater / und wir verlaßen uns nunmehro auff deine Göttliche Vorsorge/ und unbegreiffliche Allmacht/ nicht zweifelnde/ du werdest bey unserm betrübten Zustande mitleidende Christ-Hertzen unverhofft erwecken/ daß Sie uns mit Hülffe/ Rath/ und Troste beyspringen/ und in unser drangseligen Armuth nicht verlaßen werdē: Du werdest auch das wenige/ so wir erhalten / oder anderweit bekommen/ mit deiner reichen Segens-Hand benedeyen/ daß wir / nebenst den Unseligen

sriger/ wo nicht unser überflüßiges / dennoch Nothdürfftiges Außkommen erhalten/ und uns/ in Mangelung deßen/ mit Ewigen und Himmlischen Gütern / nach mit aller Gedult außgestandenem Armuth / desto reichlicher versorgen. So werden wir ferner Ursache haben / deine Göttliche Gnade vor erfreuliche Hülffe und kräfftigen Trost / hier zeitlich und dort ewiglich/ zu loben und zu preisen/ umb deines Allerliebsten Sohnes JESU CHRISTI unsers Erlösers und Seligmachers willen/ in Krafft des Heiligen Geistes/ Amen/ Ach hilff HERR JESU Amen!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-62974-p0036-7

Yc
1473

Zorn ... e/

GE...

Vät...

Calw... en/

A...

D...

In der ... itz

G...

3...

Melchi... to,

Damals zug... lbsten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-62974-p0037-3